

# Abgänger aus allgemein bildenden Schulen



Silvia Schwarz-Jung

Rund 122 000 Jugendliche haben im Jahr 2004 die allgemein bildenden Schulen des Landes verlassen.<sup>1</sup> Damit ist die Zahl der Abgänger seit 1993 kontinuierlich gestiegen. 7,2 % der Absolventen gingen ohne Hauptschulabschluss ab, über die Hälfte von ihnen kam aus einer Sonderschule. Ein Drittel der Abgänger erzielte den Hauptschulabschluss. Der Anteil der Abgänger mit mittlerem Abschluss war 2004 mit 39,2 % so hoch wie noch nie in den letzten 20 Jahren. Jeder fünfte Absolvent hatte die Hochschul- bzw. Fachhochschulreife in der Tasche. Der Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss war mit 17,5 % dreimal so hoch wie der der deutschen. Gut die Hälfte der ausländischen Jugendlichen konnte die Schule mit dem Hauptschulabschluss verlassen. Jungen sind bei den Schulabgängern ohne Abschluss deutlich überrepräsentiert, der Realschulabschluss scheint vor allem bei Mädchen beliebt. Während 22,4 % der Mädchen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife abgingen, waren es bei den Jungen 17,9 %.

## Anteil der Abgänger mit mittlerem Abschluss so hoch wie noch nie in den letzten 15 Jahren

Zum Ende des Schuljahres 2003/04 haben knapp 122 000 Schüler das allgemein bildende Schulsystem nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht verlassen. Davon waren 48 % weiblich und 52 % männlich. Insgesamt gingen

- 7 % ohne Hauptschulabschluss,
- 33 % mit Hauptschulabschluss,
- 39 % mit Realschulabschluss oder einem gleichwertigen Abschluss,
- 0,2 % mit Fachhochschulreife,
- 20 %<sup>2</sup> mit Hochschulreife ab.

Damit verließen anteilmäßig so wenig Schüler wie noch nie in den letzten 15 Jahren die Schule ohne einen Hauptschulabschluss. Der Anteil der Realschulabgänger erreichte im Jahr 2004 den höchsten Prozentwert der letzten 15 Jahre. Der Anteil der Schüler, die die Hochschulreife erlangten, war in den vergangenen 20 Jah-

ren bemerkenswert konstant. Dabei ist zu beachten, dass in Baden-Württemberg ein hoher Anteil ehemaliger Realschüler später an beruflichen Gymnasien noch die Hochschulreife erwirbt. Ebenso holt ein Teil der Schüler, die ohne Hauptschulabschluss von einer allgemein bildenden Schule abgegangen sind, diesen an einer beruflichen Schule nach. Ähnliches gilt für die Fachhochschulreife und den mittleren Abschluss. Absolut gesehen hat die Zahl der Abgänger an den allgemein bildenden Schulen von 1985 (145 460 Jugendliche) bis zum Tiefpunkt im Jahr 1993 (97 539 Jugendliche) von Jahr zu Jahr abgenommen, seit 1993 aber ist sie wieder ununterbrochen angestiegen (Schaubild).

## Die meisten Abgänger ohne Hauptschulabschluss kommen aus der Sonderschule

Nach Schularten betrachtet kam über die Hälfte der insgesamt 8 738 Abgänger ohne Hauptschulabschluss im Jahr 2004 aus den Sonderschulen, davon allein 3 115 aus den Förderschulen (früher: Schulen für Lernbehinderte). Damit schafften fast neun von zehn Abgängern aus den Förderschulen keinen Hauptschulabschluss; allerdings konnte der überwiegende Teil von diesen (90 %) immerhin mit dem sogenannten „Abschlusszeugnis der Förderschule“ abgehen. Dabei handelt es sich um einen



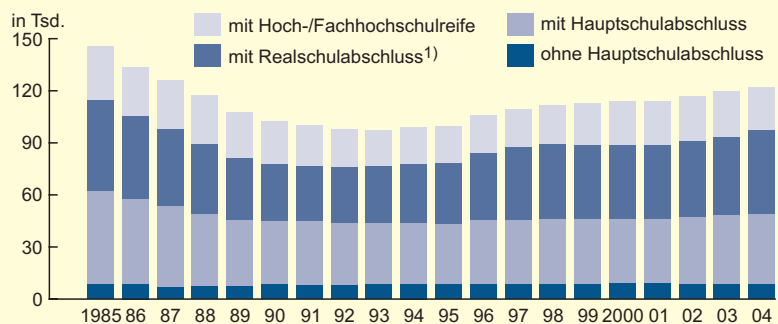
Dipl.-Ökonomin Silvia Schwarz-Jung ist Referentin im Referat „Bildung und Kultur“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

<sup>1</sup> Alle Angaben dieses Beitrages zu Schulabgängern sind nur auf das allgemein bildende Schulsystem bezogen.

<sup>2</sup> Dieser Wert ist nicht zu verwechseln mit der sogenannten „Abiturientenquote“ (Studienberechtigtenquote), die 2004 bei 42 % lag (31 % mit Hochschulreife aus allgemein bildenden und beruflichen Schulen und 11 % mit Fachhochschulreife aus überwiegend beruflichen Schulen). Die Abiturientenquote gibt an, wie viel % des Durchschnitts der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung in Baden-Württemberg die Fachhochschul- oder Hochschulreife erworben haben.

S

Abgänger aus allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg\*)



\*) Ohne 2. Bildungsweg. – 1) oder gleichwertigem Abschluss.

spezifischen Sonderschulabschluss. Diese Abgänger können aber häufig noch über das Berufsvorbereitungsjahr den Hauptschulabschluss nachholen bzw. an der Schulfremdenprüfung für den Hauptschulabschluss teilnehmen.

3 057 Abgänger ohne Hauptschulabschluss kamen aus der Hauptschule und 1 100 aus der Realschule. Dies entspricht 6,5 % der Hauptschulabgänger bzw. 2,7 % der Realschulabgänger insgesamt. 140 Schüler verließen ein Gymnasium ohne Abschluss (0,5 % der Abgänger an Gymnasien insgesamt), 35 (2,4 %) eine Freie Waldorfschule.

**Gut die Hälfte der ausländischen Jugendlichen verlässt die allgemein bildenden Schulen mit dem Hauptschulabschluss**

Während 2004 nur 5,7 % der deutschen Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Abschluss abgingen, war der Anteil bei den ausländischen Schulabgängern mit 17,5 % dreimal so hoch. Dabei kam etwa die Hälfte der ausländischen Abgänger ohne Abschluss aus einer Sonderschule. Vor 10 Jahren (1994) waren noch 6,3 % der deutschen und 21,9 % der ausländischen Schüler ohne Abschluss abgegangen. Insofern zeichnet sich hier eine leichte Verbesserung ab. Betrachtet man nur die ausländischen Abgänger aus Klassenstufe 9 der Hauptschulen (und rechnet damit diejenigen Abgänger nicht mit ein, die bereits vor Erreichen der 9. Klassenstufe das deutsche Schulsystem verlassen haben oder aufgrund ihres Alters nicht mehr schulpflichtig sind), schafften fast alle den angestrebten Hauptschulabschluss.<sup>3</sup>

Gut die Hälfte (54 %) der ausländischen Jugendlichen verließ das allgemein bildende Schulsystem mit dem Hauptschulabschluss. Bei den

deutschen Abgängern dominiert dagegen der mittlere Abschluss mit einem Anteil von 41,4 %. Fachhochschul- oder Hochschulreife erreichten im Jahr 2004 nur 4,6 % der ausländischen Abgänger, vor 10 Jahren (1994) lag dieser Anteil noch bei 5,3 % (Tabelle 1).

**Jungen sind bei den Schulabgängern ohne Abschluss deutlich überrepräsentiert**

Wie häufig in der amtlichen Schulstatistik gab es auch bei den Abschlüssen im Jahr 2004 an den allgemein bildenden Schulen große Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen. Es erreichten

keinen Abschluss:  
8,5 % der Jungen,  
5,7 % der Mädchen,

einen Hauptschulabschluss:  
36,7 % der Jungen,  
30,1 % der Mädchen,

einen Realschulabschluss:  
36,9 % der Jungen,  
41,8 % der Mädchen,

die Fachhochschul- oder Hochschulreife:  
17,9 % der Jungen,  
22,4 % der Mädchen.

**Abgängerstruktur schwankt stark zwischen den einzelnen Stadt- und Landkreisen**

Erwartungsgemäß gibt es bei der Struktur der Abgänger große Schwankungen zwischen den einzelnen Stadt- und Landkreisen. Während 2004 im Alb-Donau-Kreis der Anteil der Ab-

T1

Abgänger an allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg 2004 und 1994 nach Abschlussarten

Schulabgänger an allgemein bildenden Schulen	Nach Beendigung der Vollzeit-Schulpflicht		Mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluss	Mit Fachhochschulreife	Mit Hochschulreife	Zusammen
	ohne	mit				
	Hauptschulabschluss					
<b>2004 insgesamt</b>	8 738	40 840	47 812	303	24 137	121 830
und zwar						
weiblich	3 346	17 634	24 495	146	12 981	58 602
Ausländer	2 643	8 150	3 587	7	683	15 070
<b>1994 insgesamt</b>	8 696	35 377	33 542	162	21 039	98 816
und zwar						
weiblich	3 414	15 934	17 550	96	10 926	47 920
Ausländer	3 411	8 545	2 768	3	821	15 548

<sup>3</sup> 94 % der ausländischen Hauptschulabgänger aus Klassenstufe 9 gingen mit Hauptschulabschluss ab, dagegen 97 % der deutschen.

**T2 Schulabgänger aus öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg 2004**

Kreis Region Regierungsbezirk Land	Schul- abgänger des Schuljahres 2003/04 insgesamt	Schulabgänger aus öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen aus der						
		Sekundarstufe 1				Sekundarstufe 2		
		zu- sammen	nach Beendigung der Vollzeit-Schulpflicht ohne   mit Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleich- wertiger Abschluss	zu- sammen	Fach- hoch- schul- reife	Hoch- schul- reife	
Stuttgart (SKR)	5 011	3 385	455	1 442	1 488	1 626	59	1 567
Böblingen (LKR)	3 940	3 033	278	1 241	1 514	907	0	907
Esslingen (LKR)	5 494	4 384	391	1 816	2 177	1 110	28	1 082
Göppingen (LKR)	3 018	2 440	221	950	1 269	578	13	565
Ludwigsburg (LKR)	5 439	4 240	366	1 596	2 278	1 199	10	1 189
Rems-Murr-Kreis (LKR)	4 584	3 699	308	1 442	1 949	885	24	861
<b>Region Stuttgart</b>	<b>27 486</b>	<b>21 181</b>	<b>2 019</b>	<b>8 487</b>	<b>10 675</b>	<b>6 305</b>	<b>134</b>	<b>6 171</b>
Heilbronn (SKR)	1 492	1 165	106	535	524	327	0	327
Heilbronn (LKR)	3 980	3 402	347	1 406	1 649	578	0	578
Hohenlohekreis (LKR)	1 390	1 192	110	532	550	198	0	198
Schwäbisch Hall (LKR)	2 741	2 297	161	1 042	1 094	444	14	430
Main-Tauber-Kreis (LKR)	1 801	1 502	107	615	780	299	0	299
<b>Region Heilbronn-Franken</b>	<b>11 404</b>	<b>9 558</b>	<b>831</b>	<b>4 130</b>	<b>4 597</b>	<b>1 846</b>	<b>14</b>	<b>1 832</b>
Heidenheim (LKR)	1 614	1 280	99	541	640	334	0	334
Ostalbkreis (LKR)	4 038	3 370	237	1 481	1 652	668	2	666
<b>Region Ostwürttemberg</b>	<b>5 652</b>	<b>4 650</b>	<b>336</b>	<b>2 022</b>	<b>2 292</b>	<b>1 002</b>	<b>2</b>	<b>1 000</b>
<b>Regierungsbezirk Stuttgart</b>	<b>44 542</b>	<b>35 389</b>	<b>3 186</b>	<b>14 639</b>	<b>17 564</b>	<b>9 153</b>	<b>150</b>	<b>9 003</b>
Baden-Baden (SKR)	554	375	53	177	145	179	0	179
Karlsruhe (SKR)	2 465	1 668	187	648	833	797	17	780
Karlsruhe (LKR)	4 974	4 057	346	1 486	2 225	917	0	917
Rastatt (LKR)	2 452	2 101	189	984	928	351	0	351
<b>Region Mittlerer Oberrhein</b>	<b>10 445</b>	<b>8 201</b>	<b>775</b>	<b>3 295</b>	<b>4 131</b>	<b>2 244</b>	<b>17</b>	<b>2 227</b>
Heidelberg (SKR)	1 392	739	73	290	376	653	5	648
Mannheim (SKR)	3 049	2 391	316	1 012	1 063	658	19	639
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	1 872	1 524	149	716	659	348	0	348
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	5 236	4 156	376	1 771	2 009	1 080	0	1 080
<b>Region Rhein-Neckar-Odenwald</b>	<b>11 549</b>	<b>8 810</b>	<b>914</b>	<b>3 789</b>	<b>4 107</b>	<b>2 739</b>	<b>24</b>	<b>2 715</b>
Pforzheim (SKR)	1 414	1 060	137	500	423	354	19	335
Calw (LKR)	2 033	1 762	143	722	897	271	0	271
Enzkreis (LKR)	2 039	1 762	112	636	1 014	277	0	277
Freudenstadt (LKR)	1 302	1 180	89	539	552	122	0	122
<b>Region Nordschwarzwald</b>	<b>6 788</b>	<b>5 764</b>	<b>481</b>	<b>2 397</b>	<b>2 886</b>	<b>1 024</b>	<b>19</b>	<b>1 005</b>
<b>Regierungsbezirk Karlsruhe</b>	<b>28 782</b>	<b>22 775</b>	<b>2 170</b>	<b>9 481</b>	<b>11 124</b>	<b>6 007</b>	<b>60</b>	<b>5 947</b>
Freiburg im Breisgau (SKR)	2 279	1 461	204	518	739	818	22	796
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	2 639	2 132	142	869	1 121	507	0	507
Emmendingen (LKR)	1 697	1 474	128	675	671	223	0	223
Ortenaukreis (LKR)	5 459	4 571	340	2 067	2 164	888	13	875
<b>Region Südlicher Oberrhein</b>	<b>12 074</b>	<b>9 638</b>	<b>814</b>	<b>4 129</b>	<b>4 695</b>	<b>2 436</b>	<b>35</b>	<b>2 401</b>
Rottweil (LKR)	1 765	1 434	136	664	634	331	0	331
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	2 745	2 310	182	892	1 236	435	0	435
Tuttlingen (LKR)	1 773	1 518	150	659	709	255	0	255
<b>Region Schwarzwald-Baar-Heuberg</b>	<b>6 283</b>	<b>5 262</b>	<b>468</b>	<b>2 215</b>	<b>2 579</b>	<b>1 021</b>	<b>0</b>	<b>1 021</b>
Konstanz (LKR)	2 646	2 110	192	928	990	536	0	536
Lörrach (LKR)	2 601	2 173	215	927	1 031	428	0	428
Waldshut (LKR)	2 251	1 945	153	892	900	306	0	306
<b>Region Hochrhein-Bodensee</b>	<b>7 498</b>	<b>6 228</b>	<b>560</b>	<b>2 747</b>	<b>2 921</b>	<b>1 270</b>	<b>0</b>	<b>1 270</b>
<b>Regierungsbezirk Freiburg</b>	<b>25 855</b>	<b>21 128</b>	<b>1 842</b>	<b>9 091</b>	<b>10 195</b>	<b>4 727</b>	<b>35</b>	<b>4 692</b>
Reutlingen (LKR)	3 171	2 441	199	1 146	1 096	730	24	706
Tübingen (LKR)	2 369	1 600	169	652	779	769	14	755
Zollernalbkreis (LKR)	2 469	2 109	166	883	1 060	360	0	360
<b>Region Neckar-Alb</b>	<b>8 009</b>	<b>6 150</b>	<b>534</b>	<b>2 681</b>	<b>2 935</b>	<b>1 859</b>	<b>38</b>	<b>1 821</b>
Ulm (SKR)	1 486	1 012	122	355	535	474	0	474
Alb-Donau-Kreis (LKR)	2 249	1 928	108	852	968	321	0	321
Biberach (LKR)	2 537	2 115	137	932	1 046	422	0	422
<b>Region Donau-Iller</b>	<b>6 272</b>	<b>5 055</b>	<b>367</b>	<b>2 139</b>	<b>2 549</b>	<b>1 217</b>	<b>0</b>	<b>1 217</b>
Bodenseekreis (LKR)	2 588	2 071	191	841	1 039	517	20	497
Ravensburg (LKR)	3 893	3 270	293	1 341	1 636	623	0	623
Sigmaringen (LKR)	1 889	1 552	155	627	770	337	0	337
<b>Region Bodensee-Oberschwaben</b>	<b>8 370</b>	<b>6 893</b>	<b>639</b>	<b>2 809</b>	<b>3 445</b>	<b>1 477</b>	<b>20</b>	<b>1 457</b>
<b>Regierungsbezirk Tübingen</b>	<b>22 651</b>	<b>18 098</b>	<b>1 540</b>	<b>7 629</b>	<b>8 929</b>	<b>4 553</b>	<b>58</b>	<b>4 495</b>
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>121 830</b>	<b>97 390</b>	<b>8 738</b>	<b>40 840</b>	<b>47 812</b>	<b>24 440</b>	<b>303</b>	<b>24 137</b>

4 Allerdings muss bei einer regionalen Betrachtung der Schulabgängerstrukturen beachtet werden, dass sich diese auf die Standorte der Schulen bezieht und nicht auf den Wohnort der Schüler. Dies ist insbesondere bei Stadtkreisen und deren benachbarten Landkreisen von Bedeutung. Da Gymnasien in der Regel größere Pendlerzahlen aus dem Umland zu verzeichnen haben als Hauptschulen, wird der Abiturientenanteil in Stadtkreisen vermutlich überzeichnet.

gänger ohne Hauptschulabschluss nur 4,8 % betrug, ist dieser Anteil im Stadtkreis Mannheim mehr als doppelt so hoch (10,4 %). Dies liegt sicher zu einem großen Teil daran, dass in Mannheim jeder vierte Schüler eine ausländische Nationalität hat, im Alb-Donau-Kreis aber nur 10 % der Schüler Ausländer sind. Der Anteil der Abgänger mit Hauptschulabschluss schwankt zwischen 22,7 % in Freiburg und 41,4 % im Landkreis Freudenstadt. Im Enzkreis verließ fast jeder zweite Abgänger (49,7 %) das allgemein bildende Schulsystem mit dem Realschulabschluss, in Baden-Baden nur gut jeder vierte (26,2 %); in diesem Stadtkreis ist aber der Anteil der Abiturienten überdurchschnittlich hoch.<sup>4</sup>

Am weitesten ausgeprägt ist die Spannweite bei den Abgängern mit Fachhochschulreife bzw. Hochschulreife. Im eher ländlich geprägten Kreis Freudenstadt ging nicht einmal jeder zehnte Absolvent (9,4 %) mit Fachhochschul-/Hochschulreife ab, im Stadtkreis Heidelberg – mit einem hohen Anteil akademisch ausgebildeter und „bildungsbewusster“ Bürger – dagegen fast jeder zweite (46,9 %) (siehe Tabelle 2). ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Silvia Schwarz-Jung, Telefon 0711/641-2614  
E-Mail: [Silvia.Schwarz-Jung@stala.bwl.de](mailto:Silvia.Schwarz-Jung@stala.bwl.de)

## kurz notiert ...

### „Lernen und Lehren in Baden-Württemberg“

Auf 64 Seiten bietet die Veröffentlichung „Lernen und Lehren in Baden-Württemberg“ aus der Reihe „Statistische Analysen“ des Statistischen Landesamtes ein umfangreiches Daten- und Analyseangebot aus nahezu allen Themenbereichen des Bildungswesens: vom Kindergarten über die allgemein bildenden Schulen, die Berufsaus- und -weiterbildung bis zu den Hochschulen. Außerdem beinhaltet diese Publikation auch einen Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung der Schüler- und Schulabgängerzahlen bis 2020.

#### Aus dem Inhalt:

- Nahezu Vollversorgung mit Kindergartenplätzen, aber nur wenige Krippenplätze
- Übergänge auf weiterführende Schulen – Trend zum Gymnasium hält an
- Berufsvorbereitende Bildungsgänge – eine Chance für Jugendliche an der Schwelle von der Schule zur Berufsausbildung
- Berufliche Gymnasien – ein baden-württembergisches Erfolgsmodell
- Duales System: Schule und Betrieb wirken zusammen
- Knapp 12 % der Studierenden an baden-württembergischen Hochschulen kommen aus dem Ausland

### Schülerzahl an öffentlichen allgemein bildenden Schulen sinkt leicht

Im Schuljahr 2005/06 wurden insgesamt knapp 1 213 000 Schüler an öffentlichen und fast 96 000 Schüler an privaten allgemein bildenden Schulen in Baden-württemberg gezählt.

Nach ersten, noch vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Landesamtes, gehen im aktuellen Schuljahr rund 7 000 Schüler oder 0,6 % weniger auf eine öffentliche und rund 2 900 Schüler oder 3,1 % mehr auf eine private Schule als im Vorjahr. Damit ist die Gesamt-schülerzahl an den allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg mit - 0,3 % zum zweiten Mal nach 2004 leicht rückläufig (damals verringerte sich die Schülerzahl allerdings lediglich um 594 Schüler).

Somit dürfte auch der aufgrund der demografischen Entwicklung von 1988 bis 2003 ansteigende Trend bei den Schülerzahlen zumindest vorläufig beendet sein. Da die Geburtenzahlen mittlerweile wieder deutlich auf knapp 96 700 im Jahr 2004 abgesunken sind, ist in den kommenden Jahren mit einem entsprechenden Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen.

Wie im Vorjahr stellt das Statistische Landesamt auch bei der vorläufigen Bilanz des Schuljahres 2005/06 eine gegenläufige Entwicklung bei Hauptschulen (- 10 700 auf 194 400) und Gymnasien (+ 7 600 auf 328 400) fest. Während die Schülerzahlen an Grundschulen mit 452 200 und an Sonderschulen mit 54 800 nahezu unverändert zum Vorjahr geblieben sind, sanken sie an den Realschulen um 1,1 % auf rund 244 800.

Die privaten Schulen verdanken den Anstieg ihrer Schülerzahlen vor allem den privaten Gymnasien (+ 1 070 Schüler) und den Freien Waldorfschulen (+ 630 Schüler). Insgesamt besuchen im laufenden Schuljahr knapp 96 000 Schüler in Baden-Württemberg eine Schule in freier Trägerschaft, was einem Anteil von 7,3 % an der Gesamtschülerzahl (einschließlich des zweiten Bildungsweges) entspricht. ■



Die Veröffentlichung „Lernen und Lehren in Baden-Württemberg“ aus der Reihe „Statistische Analysen“ kann zum Preis von 10 Euro (zuzüglich Versandkosten) bestellt werden beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart

Telefon: (0711) 641-2866  
Fax: (0711) 641-13 40 62  
E-Mail: [vertrieb@stala.bwl.de](mailto:vertrieb@stala.bwl.de)  
Internet: [www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de) (Veröffentlichungen)